

> Türkische Lira (per 05.07.2015)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

Aktuelle Situation

Die Wirtschaft der Türkei ist im ersten Quartal dieses Jahres stärker gewachsen als erwartet. Im Vergleich zum selben Quartal des Vorjahres ging es in den ersten drei Monaten um 2,3 Prozent nach oben. Der Finanzminister des Landes, Mehmet Simsek, begrüßte den Zuwachs, besonders im Hinblick auf die Stagnation in Europa und geopolitische Spannungen. Die Grundlagen der türkischen Wirtschaft seien gesund, die politische Unsicherheit werde nicht lange anhalten, ließ er wissen. Analysten sind nicht ganz so optimistisch. Gerade nach der Parlamentswahl seien die wirtschaftlichen Aussichten unsicher, hieß es. Außerdem beruhe das Wachstum auf einem stärkeren Konsum, gleichzeitig gehe die Sparquote zurück, das Leistungsbilanzdefizit steige, so Experten. Laut einem Ausblick der Agentur Reuters soll die Wirtschaft dieses Jahr um gut drei Prozent wachsen. Das liegt unter dem von der Regierung angepeilten Ziel von vier Prozent. Belastet wird die konjunkturelle Situation unter anderem von der innenpolitischen Situation. Trotz der massiven – und verfassungswidrigen – Wahlkampfhilfe durch den türkischen Ministerpräsidenten Erdogan musste seine bislang allein regierende Partei AKP in der Anfang Juni stattgefundenen Parlamentswahl eine deutliche Schlappe hinnehmen. Das sorgt in der Auswertung nun an der türkischen Börse für einen Sell-off und bringt auch die türkische Lira unter Druck. In der politischen Interpretation des Wahlausgangs haben die türkischen Wähler insbesondere Erdogan selbst – auch wenn er nicht direkt zur Wahl stand – die rote Karte gezeigt. Der Umstand, dass seine AKP mit 40,8% immer noch stärkste Kraft blieb, war der Tatsache geschuldet, dass viele Türken nach wie vor zufrieden sind mit der Wirtschaftsverfassung des Landes. Eine richtige Wechselstimmung war im Vorfeld der Wahlen deshalb auch nicht spür-



bar. Dass die AKP allerdings ihre bisherige absolute Mehrheit von knapp über 50% einbüßte, lag zu einem Großteil an den Plänen von Erdogan, ein Präsidialsystem einzuführen, mit dem Regierung und Parlament bei politischen Weichenstellungen in die 2. Reihe geschoben würden. Dass solch eine geplante Verfassungsänderung einzig auf den Ausbau der Macht von Erdogan selbst gemünzt wäre, haben viele Wähler erkannt und entsprechend abgestimmt. Doch hinterlässt das Wahlergebnis nun eine riskante und womöglich verfahrenere Situation. Denn die AKP kann nun grundsätzlich nicht mehr allein regieren. Doch die Suche nach einem Koalitionspartner, wenn überhaupt gewollt, bei den drei Oppositionsparteien dürfte schwierig werden.

Ausblick

Auch bei der türkischen Währung sorgte die Wahl vor allem gegenüber dem US-Dollar für einen Ausverkauf. Um die Lira zu stützen, kündigte die türkische Zentralbank an, die Zinsen für Fremdwährungskonten zu senken. Charttechnisch hat der Kursverlauf der vergangenen Wochen dazu geführt, dass sich der sei Jahreswechsel herausgebildete Abwertungstrendkanal weiter verfestigt hat. Nach zunächst leichten Kursgewinnen könnte die Lira ab Mitte Juli im Rahmen dieses Trendkanals gegenüber dem Euro wieder nachgeben. Dennoch besteht aktuell die Chance, dass die Türkische Währung aus dieser Chart-Formation ausbrechen kann. Unterstützung kommt dabei ausgerechnet vom ansonsten eher ungeliebten Nachbarn Griechenland. Das eindeutige „Nein“ in der dortigen Abstimmung zu den EU-Reformplänen verstärkt die Krise innerhalb der EU und erhöht den Druck auf den Euro. Im Rahmen einer möglichen „Euro-Schwäche“ könnte die Türkische Lira zu einen der Gewinnern der Griechenland-Krise werden!



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.